



„Geborgen unter dem Sternenhimmel“

Konzeption

Hochstraße 22a
91166 Georgensgmünd
09172-700948
E-mail: krippe-georgensgmueund@web.de

1. Über unsere Einrichtung

a. Trägerschaft

Seit dem 01.09.2008 führt der Ev. Diakonieverein Georgensgmünd eine Kinderkrippe zunächst in den Räumen des Kindergartens „Arche Noah“ in Georgensgmünd.

Seit dem 01.10.2009 befindet sich die Krippe in einem neu errichteten 2-stöckigem Gebäude in der Hochstraße in Georgensgmünd. Der Träger ist weiterhin der Ev. Gemeindediakonieverein Georgensgmünd.

b. Unser Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung umfaßt die Gemeinde Georgensgmünd mit ihren Ortsteilen Petersgmünd, Hauslach, Mäbenberg, Mauk, Wernsbach, Rittersbach, Oberheckenhofen, Obermauck, Hämmerleinsmühle, sowie Untersteinbach. Die Kinder, die unsere Kinderkrippe besuchen kommen aus überwiegend intakten Familien mit 2 oder mehr Kindern. Da sich die Gesellschaft heute immer mehr in Richtung Berufstätigkeit beider Eltern entwickelt, besteht trotz der eher ländlichen Lage, ein erhöhter Bedarf an Krippenplätzen.

c. Hauptaufgabe der Einrichtung

Die Aufgabe der Einrichtung liegt in erster Linie in der liebevollen und fachlich qualifizierten Bildung, Betreuung und Erziehung von Kleinkindern. Dies geschieht nach den gesetzlichen Vorgaben durch das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die Förderung von sozialer Kompetenz, Unterstützung in der ganzheitlichen Entwicklung und die Stärkung der emotionalen und autonomen Fähigkeiten sind zentrale pädagogische Ziele in unserer Kinderkrippe.

d. Aufnahmekriterien und Betreuungsangebot

In der Regel werden in unserer Krippe Kinder ab 1 Jahr bis zum Kindergarteneintritt im jeweiligen September, d. h. mit 3 Jahren betreut. Alleinerziehende Mütter oder Väter, bzw. berufstätige Eltern haben bei der Platzvergabe Vorrang. Sie werden von Montag bis Freitag halb- und/oder ganztägig betreut. Diese Dienstleistung steht, sofern Plätze frei sind, auch Eltern offen, die nicht zur Gemeinde Georgensgmünd gehören.

Die Kinder werden bei uns individuell von qualifiziertem Fachpersonal gefördert und betreut.

2. Pädagogische Grundsätze

a. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als individuelle, kompetente Persönlichkeit, das Zeit und Raum benötigt, um sich und seine Umwelt zu erforschen und zu erkunden.

Das Kind ist selbst aktiv und braucht soziale Kontakte, um sich im Zusammenspiel mit seinem Umfeld entwickeln zu können.

Das Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen und Fähigkeiten selbst zu bestimmen und zu entfalten.

Geborgen unter dem Sternenhimmel bedeutet für uns:

- eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, in der die Kinder sich wohlfühlen und in der sie Zeit, Raum und verlässliche Bezugspersonen finden, um sich selbst und ihre Umwelt zu entdecken und zu erforschen.
- zwischen Eltern und Erziehern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, um durch gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz eine grundlegende Basis zu schaffen, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützt.
- Den Alltag nach einer christlichen Orientierung zu gestalten, in dem die Kinder ein friedvolles Mit – und Füreinander erleben.
- Eine Gemeinschaft für Kinder mit und ohne Behinderung zu bilden, damit alle Kinder durch das gegenseitige Lernen voneinander gute Bildungs- und Startchancen erhalten.

b. Das Spiel als Bildungs- und Erziehungsmethode

Das Spiel ist die Basis und die Grundhandlung eines jeden Kindes im Kleinkind- und Kindergartenalter. Durch das Spiel lernt das Kind seine Welt kennen und erfasst Inhalte und Zusammenhänge. Nur durch das elementare kindliche Spiel hat das Kind die Möglichkeit sich seine Welt, Umwelt und andere Menschen selbst zu erfassen und Verhaltensweisen zu erlernen. Wir sehen es als unsere Hauptaufgabe, dem Kind Raum und Zeit zum Spielen zu geben, damit es sich in seiner Entwicklung festigen und sich viele Dinge selbst erschließen kann. Wir geben den Kindern Anstöße und Anregungen für ein gemeinsames, aber auch selbständiges Spielen mit Gleichaltrigen und haben so die Möglichkeit das Selbstwertgefühl und das soziale Handeln der Kinder individuell zu fördern.

c. Gezielte Förderung

Kinder im Kleinkindalter brauchen die Hilfe und Unterstützung von Eltern und Erziehern in sehr hohem Maße. Viele Dinge können Kinder unter 3 Jahren nicht oder nur bedingt selbständig erledigen und sind daher auf vertrauensvolle und fürsorgliche Erwachsene angewiesen. Wir unterstützen und begleiten unsere Kinder in der Krippe in allen individuellen Lebenslagen und fördern sie dabei in ihrer Entwicklung.

- **Kommunikation und Sprachverhalten**

Kleinkinder kommunizieren nonverbal über Blicke, Berührungen, Mimik, Gestik und Laute. Aus diesem Grunde müssen wir in der Lage sein, diese nonverbalen Ausdrucksweisen zu verstehen oder richtig zu interpretieren. Erst im dritten Lebensjahr entwickeln sich Sprachverständnis und Sprachvermögen und kann individuell und intensiv gefördert werden.

Wir sprechen mit den Kindern, lernen Reime, Fingerspiele, Singen und Musikzieren, lesen Geschichten oder Bilderbücher, lernen kleine Verse und spielen Puppentheater um die Kommunikation und die Sprechfreude der Kinder anzuregen.

- **Autonomie in den Bereichen Motorik, Sauberkeitserziehung, Mahlzeiten, Schlafen und Tagesrhythmus**

In den ersten Lebensjahren tragen Körpererfahrungen wesentlich zum Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls bei. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass auch die Erzieherin eine bejahende Einstellung zur Körperlichkeit des Kindes hat.

Dies bedeutet, dass das Kind die Freiheit und Möglichkeit bekommt seine Bewegungsfreude und das Autonomiebestreben im motorischen Bereich auszuleben und wird gleichzeitig dabei vor Gefahren geschützt.

Um die Kinder zu Sauberkeit zu erziehen ist es wichtig, dass die Erzieherin einen ruhigen und liebevollen Umgang mit den Kindern pflegt. Das Kind darf keine Angst oder Unsicherheit verspüren. Es darf zu nichts gezwungen oder gedrängt werden. Eine individuelle, kindgerechte Behandlung ist hier wichtig und von zentraler Bedeutung. Die Kinder sollen zu selbständigen, körperbetonten Menschen erzogen werden und müssen in ihrer Intimsphäre bewahrt werden. Wir verstehen das Wickeln und den Gang zur Toilette als pädagogisch gestaltete Situation.

Essen und Trinken sind nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern stellen eine existenzielle Form der Bedürfnisbefriedigung dar. Die Mahlzeiten dienen bei uns sowohl dem Erlernen von Tischfertigkeiten, als auch der Kommunikation. Wir lassen die Kinder selbst ausprobieren, was sie schon selbst mit Gabel und Löffel essen können und stehen ihnen dabei hilfsbereit zur Seite. Die Kinder bekommen ausreichend Zeit und Raum für die Mahlzeiten, die immer gemeinsam mit den anderen Kindern und dem Personal eingenommen werden.

Babys und Kleinkinder brauchen Ruhephasen und Schlafpausen. Wir bieten den Kindern nach unseren Möglichkeiten die Gelegenheit zum Mittagsschlaf und passen uns aber wenn möglich dem individuellen biologischen Rhythmus der Kinder an.

- **Identität und Empathie**

Zur Entwicklung der eigenen Identität gehört es, dass das Kind sich intensiv mit sich, anderen Kindern und seinen Betreuungspersonen auseinandersetzt. Im zweiten Lebensjahr entwickeln sich diese Identität und die emotionale Ausdrucksfähigkeit. Erst jetzt wird sich das Kind seines Handelns und ihrer Wirkung wirklich bewusst. Da aber die Gefahren in diesem Alter noch nicht einschätzbar für das Kind sind, müssen Kinder Empathieerfahrungen machen können. Sie müssen die Möglichkeit bekommen, unter dem Schutz der Erwachsenen eigene Erfahrungen machen zu können.

- **Gruppenfähigkeit/Sozialverhalten**

Für das Kind sind in diesem Alter Erwachsene die idealen und interessantesten Sozialpartner, da sie individuell auf die Kinder eingehen und reagieren. Daher ist es wichtig, dass ausreichend Personal für kleine Kinder eingestellt wird. Die anderen Kinder dienen dem Kind zur Nachahmung und dem Vergleich, daher werden in seltenen Fällen Regelspiele gespielt. Viel mehr geht es bei uns um Rollenspiele, damit Kinder lernen sich zu behaupten oder sich gegebenenfalls unterzuordnen.

- **Bindung**

Kinder unter 3 benötigen für eine positive Gesamtentwicklung feste Bezugspersonen, denen sie vertrauen und bei denen sie sich wohl fühlen können. Daher ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder eine bestimmte, konstante erwachsene Bezugsperson erhält, an die es sich wenden und beziehen kann. Dazu gehört auch eine fürsorgliche, vorsichtige und individuelle Eingewöhnungsphase. Die Erzieherin ersetzt die Eltern nicht, übernimmt aber für eine gewisse Zeit deren Rolle und muss mit dem Kind in enger, emotionaler Beziehung stehen. Wichtig dabei sind Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen und liebevolle Pflege.

d. Musikalische Erziehung

Kinder im Kleinkind- und Krippenalter sind von Grund auf sehr offen für Musik. Alles was klingt, singt und tönt ist interessant und wird mit offenen Ohren und Augen aufgenommen. Dies machen wir uns zu Nutzen und fördern die Kinder hier in ihrer Motivation. Wir singen, musizieren, spielen auf Percussions- und Orffinstrumenten und hören auch Musik aus dem CD-Player. Musik fördert Kinder in vielen Bereichen, wie z. B. kognitiven Fähigkeiten, Konzentration oder sozialem Verhalten. Daher ist ein Alltag ohne Musik undenkbar. Es steht dabei nicht die Förderung von Musikalität und das Erlernen musikalischer Fähigkeiten im Vordergrund, sondern vielmehr die Fülle an gemeinsamen Erlebnissen und innerer Verarbeitung.

e. Bewegungs- und Sporterziehung

Um Kinder beweglich und gesund zu erhalten, ist es sehr wichtig, ihren natürlichen Bewegungsdrang nicht einzudämmen und zu unterbieten, sondern mit vielfältigen Mitteln zu fördern und herauszufordern. Deshalb gehen wir oft nach draußen in den Garten, unternehmen nach Möglichkeit kleinere Spaziergänge und gehen regelmäßig in den Turnraum, um uns nach Herzenslust auszutoben. Auch kleine Tänze oder Bewegungsspiele im Gruppenraum sind möglich.

f. Umwelt- und Naturbildung

Einen sehr wichtigen Aspekt in unserer pädagogischen Erziehung sehen wir in der Umwelterziehung. Die Kinder sollen von klein auf lernen, dass wir verantwortungsbewusst mit unserer Umwelt umgehen müssen. Wir trennen Müll, werfen nichts auf den Boden und gehen bewusst mit Nahrungsmitteln um.

Außerdem legen wir großen Wert auf Erfahrung mit der Natur. Wir suchen nach Tieren im Garten, erfassen und erkunden unsere Umwelt mit allen Sinnen und lassen den Kindern Raum für eigene Erkundungen.

g. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Kleinkinder sind durchaus in der Lage, selbst zu merken, was ihnen gut tut und was nicht. Wir helfen und unterstützen die Kinder in ihrer angehenden Selbständigkeit, um Bedürfnisse wie Hunger und Durst zu spüren und darauf zu reagieren. Wir halten die Kinder zur Sauberkeit und Hygiene an und unterstützen sie im Umgang mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. So darf ein Kind auch mal die Spülmaschine ausräumen. Ebenso lernen Kinder bei uns den Umgang mit gesundem Essen. Deshalb gibt es täglich gemeinsames, gesundes Frühstück bestehend aus Vollkornbrot, Bauernbrot mit verschiedenen Belegen, wie Käse, Wurst, Butter, Marmelade oder Honig, einmal wöchentlich Müsli in verschiedenen Varianten, frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse und zuckerfreie Getränke, wie Tee und Wasser. Das Obst und das Gemüse werden mit den Kindern gemeinsam zubereitet.

h. Kreativitätserziehung

Viele Materialien zum Malen und Basteln stehen im Gruppenraum bereit, damit sich die Kinder frei entscheiden können, was sie basteln oder kreativ gestalten möchten. Wir unterstützen die Kinder dabei und geben Hilfestellungen. Wir vermeiden es größtenteils nach Schablonen zu arbeiten, um den ungehinderten Kreativitätsfluss freien Lauf geben zu können.

i. Religiöse Erziehung

Einen hohen Stellenwert unserer pädagogischen Konzeption legen wir letztendlich in die religiöse Erziehung unserer Krippenkinder. Die Kinder sollen zu autonomen, selbständigen, sozial kompetenten, wertschätzenden und freien Menschen erzogen werden. Dabei hilft uns die religiöse Erziehung mit ihren Inhalten im Alltag und im allgemeinen Umgang. So wird jeder Mensch in seiner Individualität akzeptiert und wertgeschätzt. Kein Kind oder Erwachsener wird ausgegrenzt oder verurteilt. Wir gehen liebevoll und offen miteinander um und hören einander zu. Wir trösten und helfen uns gegenseitig und tolerieren die Eigenheiten der anderen. All dies sind religiöse Werte, die wir im Alltag üben. Außerdem wird zu den Mahlzeiten ein Gebet gesprochen und wir nehmen nach Möglichkeit an der wöchentlichen Andacht des Kindergartens teil. Gelegentliche Kleinkindgottesdienste und das Feiern der religiösen Feste im Jahreskreis sind ein Bestandteil unserer Arbeit.

j. Inklusion

Bei Bedarf nehmen wir in unserer Kinderkrippe auch Kinder mit körperlicher oder geistiger Behinderung, bzw. Kinder, die von Behinderung bedroht sind auf. Es besteht dann die Möglichkeit zu einer intensiven Förderung durch zusätzliches Personal und Fachkraftstunden. Jedes Kind wird individuell in seinen Stärken und Schwächen erkannt und gefördert. Dazu ist es wichtig, dass gerade Kinder mit Behinderung zusammen mit Kindern ohne Behinderung aufwachsen und sich gegenseitig ergänzen. Durch die kleinen Gruppen mit entsprechender Anzahl an qualifiziertem Personal kann jedem Kind Rechnung getragen werden.

3. Organisation

a. Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe ist wie folgt geöffnet:

Montag – Donnerstag	6.30 Uhr – 15.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr – 15.30 Uhr

b. Blockzeiten

Zu diesen Zeiten können die Kinder weder gebracht noch abgeholt werden. In Ausnahmefällen kann dies mit dem pädagogischen Personal abgesprochen werden.

Vormittag	8.45 Uhr – 12.00 Uhr
Mittag	12.15 Uhr – 14.00 Uhr

c. Tagesstruktur

6.30 Uhr – 8.30 Uhr	Bringzeit
8.45 Uhr	Morgenkreis
ab 9.00 Uhr	Händewaschen, gemeinsames Frühstück anschließend wickeln oder Toilettengang, Hygiene
	Freispielzeit, gezielte Beschäftigung
ab 10.30 Uhr	Aufräumen, Garten
ab 11.30 Uhr	Mittagessen, danach Hygiene, Wickeln oder Toilettengang und umziehen für die Mittagsruhe
ab 12.00 Uhr	werden die ersten Kinder abgeholt
12.00 Uhr	Mittagsruhe, individuell gestaltet
ab 14.00 Uhr	Ende der Mittagsruhe, Abholzeit, Freispielzeit siehe Vormittag / teilweise Angebote (Backen, Turnen etc.)
15.30 Uhr	Krippe schließt

d. Eingewöhnungsphase

Für Kinder in den ersten 3 Lebensjahren sind die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen und müssen dies auch bleiben. Trennungssituationen und – ängste können sich bei Kleinkindern sehr stark einprägen und ein Leben lang begleiten. Aus diesem Grund ist es extrem wichtig, dass die Eingewöhnungsphase in eine Einrichtung, in der die Kinder ohne ihre Eltern verbleiben sollen, so einfühlsam und vorsichtig wie möglich gestaltet wird. Von zentraler Bedeutung ist hierbei das Kennenlern- und Einführungsgespräch zwischen Eltern und Erzieherin. Bei diesem Zusammentreffen werden alle wichtigen Aspekte der Eingewöhnung genau erklärt und die Vorgehensweise abgesprochen. Die Eltern berichten von der bisherigen Entwicklung des Kindes, von seinen Vorlieben und Ritualen, z. B. beim Wickeln, Füttern oder Einschlafen. Die Erzieherin dokumentiert die Angaben und behandelt sie streng vertraulich. Anschließend wird der Zeitrahmen der Eingewöhnung festgelegt. In den ersten drei Tagen bleibt eine feste Bezugsperson mit dem Kind für einige Zeit in der Einrichtung und versucht sich am Rande des Geschehens ruhig und beobachtend zu verhalten. Diese Person sollte möglichst nicht mit den anderen Kindern spielen. Das eigene Kind soll dabei das Gefühl haben, sich umsehen zu können, vielleicht auch schon einmal etwas auszuprobieren, die Bezugsperson ist aber da, wenn es sie braucht. Man könnte das mit einem sicheren Hafen vergleichen, der immer da ist, wenn das Schiff wieder anlegen möchte. Die Erzieherin nimmt je nach Bedürfnis des Kindes vorsichtig Kontakt auf, versucht das Kind in den Alltag mit einzubeziehen und zeigt ihm alles. Am 4. Tag wird dann die weitere Vorgehensweise noch einmal besprochen. Das Verhalten des Kindes ist nun ausschlaggebend. Geht ein Kind schon auf die Erzieherin zu und tritt in Kontakt zu ihr, kann die Eingewöhnungsphase eventuell verkürzt werden. Die Bezugsperson zieht sich nun etwas zurück und verlässt auch schon mal für kurze Zeit den Raum, bleibt aber jederzeit greifbar. Diese Rückzugszeit wird dann immer mehr verlängert, bis das Kind sich soweit eingelebt hat, dass es eine Beziehung zu der Erzieherin aufgebaut hat. Während dieser Phase bleiben die Bezugspersonen allerdings jederzeit erreichbar und müssen in kürzester Zeit wieder anwesend sein können. Das Kind darf zu keiner Zeit das Gefühl haben, verlassen zu werden.

Die Eingewöhnungsphase kann bis zu 3 Wochen andauern. Sollten die direkten Bezugspersonen, sprich Eltern, diese Eingewöhnungsphase nicht begleiten können, muss darüber nachgedacht werden, welche weitere Person z. B. Oma, Aupair-Mädchen, etc., die das Kind sehr gut kennt, diese Rolle übernehmen kann.

e. Anzahl Kindergruppen und Altersstruktur

Unsere Kinderkrippe besteht aus 2 Gruppen (Löwenzahngruppe und Pustebloomengruppe) mit jeweils 12 Plätzen, d.h. 24 genehmigte Plätze. Unsere Einrichtung können Kinder ab 8 Wochen bis zum Kindergarteneintritt mit 3 Jahren im jeweiligen Januar oder September besuchen. Eine Kündigung vor dieser Zeit, ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich.

f. Ferienzeiten/Schließstage

Die Schließtage unserer Einrichtung richten sich nach der bayerischen Ferienordnung und werden für jedes Jahr neu geplant. An Sonn- und Feiertagen bleibt die Kinderkrippe geschlossen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr und 2 bis 3 Wochen im August. Die weitere Ferienplanung wird jeweils im September bekannt gegeben.

g. Pädagogisches und sonstiges Personal

Das pädagogische Personal setzt sich wie folgt zusammen:

Gruppe Löwenzahn: Erzieherin/Fachpädagogin für 0-3jährige 30 Std.
Erzieherin 38,5 Std.
Kinderpflegerin/Fachpädagogin für 0-3jährige 20 Std.
Praktikantin 39 Std.

Gruppe Pustebloom: Erzieherin/Fachpädagogin für 0-3jährige 36,5 Std.
Erzieherin/Fachpädagogin für 0-3jährige 32 Std.
Kinderpflegerin/Fachpädagogin für 0-3jährige 15 Std.
Praktikantin 39 Std.
Hauswirtschaftsmeisterin 8 Std.

Für das warme Mittagessen stehen zwei Köchinnen zur Verfügung. Für Sauberkeit und Ordnung sorgt eine Reinigungskraft. Für den Garten ist eine Gärtnerin zuständig und um allen Belange rund um das Haus und das Inventar ist ein Hausmeister angestellt.

h. Gebührenordnung

Buchungszeiten	Summe
3-4 Stunden	194,00 €
4-5 Stunden	213,00 €
5-6 Stunden	234,00 €
6-7 Stunden	258,00 €
7-8 Stunden	283,00 €
8-9 Stunden	312,00 €
9-10 Stunden	343,00 €

i. Gesunde Ernährung (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsnack)

In unserer Kinderkrippe wird großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung geachtet. So gibt es jeden Morgen ein gemeinsames, selbst gestaltetes Frühstück mit Brot, Butter, Käse, verschiedene Aufstriche im Wechsel, Obst, Gemüse, manchmal Eier und Müsli. Trinken können die Kinder bei uns Wasser oder Tee. Mittags haben die Eltern die Möglichkeit für ihre Kinder ein warmes Mittagessen zu bestellen. Für den Kindergarten „Arche Noah“ und die Kinderkrippe stehen zwei Köchinnen zur Verfügung, die jeden Tag für die Kinder ein frisches Menü zubereiten, bestehend aus einer Vorspeise (Suppe...) und einer Hauptmahlzeit (Gemüse, Fleisch, Nudeln...) oder aus Hauptgericht und Nachspeise (Joghurt, Obst ...). Das Essen kostet pro Tag 3,00 € und wird von Montag bis Freitag angeboten.

Nachmittags gibt es dann nach dem Schlafen einen kleinen Snack, der z. B. aus Naturjoghurt mit Müsli oder Apfelmus etc. besteht. Manchmal gibt es auch noch einmal Brot. Immer dazu wird Obst oder Rohkost gereicht.

4. Institutionsstruktur und Zusammenarbeit

a. Die Aufgaben der Krippenleitung

Die Leitung der Krippe hat die Aufgaben, sich um die Belange und das Konzept der Einrichtung zu kümmern. Dazu gehören Verwaltungsarbeiten, Informations- und Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Personalführung, Führung der Kasse, Kooperation mit dem Träger, Vernetzung mit der Gemeinde, den Ämtern und den Beratungsstellen, Zusammenarbeit mit den Kindergärten „Am Berg“ und „Arche Noah“ und das Qualitätsmanagement der Krippe.

Außerdem ist sie zuständig für die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder und verantwortlich dafür, dass sich Kleinkinder und Eltern in der Einrichtung wohl fühlen.

b. Zusammenarbeit im Krippenteam

Das Team der Krippe setzt sich zusammen aus pro Gruppe je einer Erzieherin als Fachkraft, einer Kinderpflegerin als Ergänzungskraft und einer Praktikantin. Zusätzlich wird pro Gruppe je eine Erzieherin mit jeweils ca. 15 Stunden als Fachkraft beschäftigt. Das pädagogische Personal arbeitet eng zusammen und bespricht alle wichtigen Schritte des Arbeitsalltags im Teamgespräch. Die Aufgaben sind klar verteilt und jeder arbeitet nach den Vorgaben der Stellenbeschreibungen. Einmal wöchentlich findet das Gruppenteamgespräch statt.

Entwicklungsgespräche und Fallbesprechungen über einzelne Kinder gehören genauso zur Teamarbeit, wie das Einbringen von Ideen und Vorschlägen.

c. Kooperation zwischen Trägerschaft und Leitung

Die Trägerschaft der Kinderkrippe und die Leitung stehen in engem Kontakt zueinander und treffen sich regelmäßig zum gegenseitigen Austausch und um den Informationsfluss aufrecht zu erhalten. An den Sitzungen des Diakonievereins nimmt die Krippenleitung oder eine Vertretung bei gegebenen Anlässen teil.

Um eine Verbindung zwischen Krippe und Kirche herzustellen, beteiligt sich das Team der Einrichtung nach Absprache an den Kleinkind- bzw. Minigottesdiensten der ev. Kirchengemeinde.

An Festen und Feiern der Gemeinde und des Diakonievereins bringt sich die Krippe nach ihren Möglichkeiten ein.

5. Räume und Ausstattung

a. Gruppenraum

Die Krippe wurde ausgestattet mit zwei Gruppenräumen. Die Pustelblumengruppe befindet sich im Erdgeschoss und umfasst 40,3 m². Die Inneneinrichtung beinhaltet eine Kuschelecke, ein Spielpodest, eine Puppen- und Rollenspielecke, einen Wickeltisch, ein Waschbecken, einen quadratischen Spieltisch mit 4 Stühlen und einen Materialschrank.

Im Obergeschoss befindet sich die Löwenzahngruppe, die ebenfalls 40,3 m² umfasst. Im Raum befindet sich eine Kuschelecke, ein Spielpodest, eine Puppen- und Rollenspielecke, ein Materialschrank, ein Wickeltisch, ein Handwaschbecken, ein langer Tisch mit 12 Stühlen und ein kleiner Spieleschrank. Im Gang zu den Toiletten befinden sich Sinneswände, Schaukeln und ein Bällebad.

b. Wickel- und Toilettenraum

Für beide Gruppen steht jeweils ein Sanitärraum mit 18,2 m² zur Verfügung. Die Räume sind teilweise gefliest und verfügen über jeweils 2 Waschbecken und 2 Toiletten in Kleinkindhöhe. Zusätzlich sind die Waschräume mit einem großzügigen Wickelbereich ausgestattet. Dazu gehören jeweils 2 Wickelplätze, eine Treppe für die Kinder, ein Handwaschbecken und eine Säuglingswanne.

c. Küche

Im Erdgeschoss neben dem Gruppenraum der Pusteblumen befindet sich die Küche. Sie verfügt über einen Kühlschrank mit Gefrierfach, eine Spülmaschine, einen Herd und ein Kochfeld. Zusätzlich gibt es eine Spüle und ein Handwaschbecken. Der Essbereich der Pusteblumengruppe befindet sich ebenfalls in der Küche. Für das Personal stehen ein Tisch und 3 Stühle bereit. Die Küche ist 17,5 m² groß.

d. Schlafräum

In jedem Geschoss befindet sich ein separater Schlafräum für die Kinder mit jeweils 3 Gitterhochbetten für 6 Kinder und je nach Bedarf einzelne Gitterbetten. Der Schlafräum ist sowohl vom Gruppenraum, als auch vom Gang aus begehbar. Die Schlafräume umfassen jeweils 18,0 m².

e. Bewegungsraum

Die Kinderkrippe verfügt über keinen eigenen Turn- und Bewegungsraum. Wir nutzen deshalb den Turnraum des Kindergarten Arche Noah mit. Dieser befindet sich direkt oberhalb der Kinderkrippe und ist zu Fuß in einer Minute erreichbar.

f. Garderobe und Kinderwagenraum

Für jede Gruppe steht eine Garderobe im Gang vor den Gruppenräumen zur Verfügung.

Die Kinderwägen werden unterhalb der Treppe in einer extra eingerichteten Nische abgestellt.

g. Abstellräume

Im Erdgeschoss befindet sich ein Putz- und Abstellraum gegenüber dem Waschräum für Waschmaschine, Trockner, Putzmittel etc. Hier befindet sich auch der Kellerzugang für die Heizanlage.

Im Obergeschoss befindet sich ein Materialraum ebenfalls gegenüber dem Waschräum. Beide Räume sind jeweils 7,7 m² groß.

h. Büro/Leitungszimmer

Das Büro befindet sich im Obergeschoss neben dem Gruppenraum und ist von diesem und vom Gang aus begehbar. Das Büro ist 21 m² groß und dient auch als Personalraum und Besprechungszimmer. Deshalb wurde es mit einem Schreibtisch, Aktenschränken, einem Personalschrank und einem großen Besprechungstisch ausgestattet. Eine Küchenzeile komplettiert das Büro.

i. Außenanlagen

Die Außenanlagen bestehen aus einer kleinen Wiesenfläche, einem Spiel- und Kletterturm, einem Fußföhlpad, einem Sandkasten und einer Fläche, die zum Rennen und Toben einlädt. Der Hof des Kindergartens wird auch von der Krippe mitgenutzt. Hier besteht die Möglichkeit zum Roller- und Dreiradfahren. Die Spiel- und Fahrzeuge sind dort in einer Garage untergebracht.

6. Sauberkeit und Sicherheit

Die baulichen Maßnahmen entsprechen den Anforderungen und Bedürfnissen von Kleinkindern. Sicherheitsvorschriften werden eingehalten. Steckdosen sind kindergesichert. Die Räumlichkeiten wurden mit entsprechendem Mobiliar, das auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt wird, eingerichtet. Die Materialien decken bezüglich Form und Beschaffenheit ebenfalls die Anforderungen an Hygiene und Sicherheit.

Auf Hygiene und Sauberkeit wird in unserer Krippe großen Wert gelegt. Die Toiletten, der Wickeltisch und Waschgelegenheiten, sowie die Böden werden täglich gereinigt. Im Gruppenraum wird einmal wöchentlich Staub gewischt. Tische und Stühle werden bei Bedarf abgewischt. Die Bettwäsche der Kinder wird im 2-wöchigen Wechsel gewaschen. Spielzeug und Mobiliar wird 1 x wöchentlich gereinigt, bzw. je nach Bedarf. Ein Hygieneplan besteht und hängt in den Gruppenräumen zur Einsicht für jeden aus.

Brandschutzmaßnahmen:

Die baulichen Gegebenheiten entsprechen den Brandschutzvorschriften. Die Mitarbeiter wurden im Umgang mit dem Feuerlöcher instruiert. Die Feuerlöcher befinden sich neben den Gruppenräumen im Gang. Einmal jährlich wird ein gesetzlich vorgesehener Feueralarm mit dem Personal durchgeführt.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

a. Vertrauensbasis

Gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz sind die grundlegende Basis einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitige Wertschätzung sind von zentraler Bedeutung und Notwendigkeit. Durch gegenseitige Gesprächsbereitschaft haben wir die Möglichkeit Dinge abzusprechen und im Sinne der einzelnen Kinder, auf deren Bedürfnisse und Gewohnheiten einzugehen.

Die unterschiedlichen Wünsche, Mentalitäten und Gewohnheiten der Eltern werden respektiert, akzeptiert und im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegengenommen. Im Gegenzug erwarten die Betreuerinnen Akzeptanz, Anerkennung und die Einhaltung von krippenspezifischen Regeln, Werten und Erziehungsvorstellungen.

b. Gespräche

Den überwiegenden Anteil unserer Elternarbeit sehen wir im Gespräch mit den Eltern. Dies können Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, welche zwei Mal im Jahr und nach Anliegen und Bedarf der Eltern stattfinden oder Kennenlerngespräche, in welchen Gewohnheiten, Vorlieben, Entwicklungsphasen und Rituale der Kinder besprochen werden, sein.

c. Infomaterial

Flyer, Elternbriefe, Infobrett vor der Tür, schriftliche Terminvereinbarung dienen der Information aller Eltern und werden den Eltern in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf mitgegeben. Nach Wunsch werden Elternbriefe auch per E-Mail versandt.

d. Elternmitarbeit

Um einen geregelten und transparenten Ablauf gewährleisten zu können, sind wir auf die Mithilfe und das Entgegenkommen der Eltern angewiesen. So wird die Mitarbeit bei Festen, Gottesdiensten, kleineren Ausflügen, personellen Engpässen, während der Eingewöhnungsphase und gemeinsamen Aktivitäten angestrebt und erwünscht.

e. Elternabende und Treffen

Zu gegebenen Anlässen, wie z. B. Kennen lernen, Eingewöhnen, Absprachen, konzeptionellen Informationen etc., sowie zu bestimmten Themen, wie z. B. Erziehungsfragen, Beziehungssituationen, Erziehungsmethoden, praktischen Thematiken werden nach Wunsch und Interesse Elternabende und Treffen angeboten. So wird vierteljährlich ein Kaffeenachmittag angestrebt, bei welchem sich Eltern treffen und ihre Erfahrungen untereinander austauschen können. Ebenso finden im unregelmäßigen Rhythmus Elternstammtische am Abend zum gegenseitigen Austausch statt.

f. Elternbeirat

Jedes Jahr wird im Herbst ein neuer Elternbeirat gewählt, der sich je nach Kinderzahlen aus mindestens 6 Eltern zusammensetzt. Der Elternbeirat gilt als beratende Einheit, die zu informieren und zu hören sind, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Als wichtig sind Entscheidungen anzusehen, die sich unmittelbar auf Kinder und Eltern auswirken. Danach berät der Beirat insbesondere über

- die Jahresplanung
- den Umfang der Personalausstattung
- die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern,
- die Öffnungs- und Schließzeiten,
- die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

(Auszug aus dem BayKiBiG)

Der Elternbeirat trifft sich zu regelmäßigen Elternbeiratssitzungen und gibt diese öffentlich bekannt.

8. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Mit Werbung in Form von Zeitungsberichten, Inseraten in der Georgensgmünder Rundschau, durch einen Flyer und Mitwirkung bei verschiedenen Festen in der Gemeinde machen wir auf unser außerfamiliäres Betreuungsangebot aufmerksam. Die Mundpropaganda rundet die Kommunikation nach außen ab.

Ein gute Kommunikationsmöglichkeit und Öffnung nach außen sehen wir in den regelmäßigen Besuchen der Mutter-Kind-Gruppen, wenn dies gewünscht und gefördert wird.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit in Form von Festen, gemeinsamen Elternabenden und Unterstützung bei der Personalplanung mit den beiden Kindergärten am Ort wird angestrebt.

Die Zusammenarbeit mit Fachleuten, wie z. B. Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, sowie mit dem Jugendamt wird nur nach vorheriger Absprache mit den Eltern erfolgen.

9. Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Einrichtung wird gesichert durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung unseres Personals, sowohl durch fachbezogene Kurse als auch durch Fachliteratur und Arbeitsmaterial.

Durch Teamarbeit und Gespräche des Personals miteinander, werden neue Aspekte und Ideen gefunden und in die Arbeit eingebracht.

Auch das Austauschen und der regelmäßige Kontakt zu anderen Einrichtungen tragen zur Sicherung der Qualität bei.

Durch den Einsatz und die Rücksprache mit den zuständigen Fachdiensten haben wir die Möglichkeit unsere Qualität zu überprüfen und immer wieder neu zu entwickeln und zu überdenken.

10. Umgang mit dem Konzept

Jede Mitarbeiterin erhält ein Exemplar des speziell für unsere Kinderkrippe ausgearbeiteten und angepassten Betriebskonzepts. Umgesetzt und durchgeführt wird es in der täglichen Arbeit von der vorgesetzten Stelle und von jedem einzelnen Teammitglied selber (Selbst- und Fremdkontrolle). Eltern haben jederzeit die Möglichkeit das Konzept einzusehen. Der Träger der Einrichtung erhält ebenfalls ein Exemplar. Das Konzept wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Kinderkrippe Sternenhimmel Georgensgmünd
Leitung: Melanie Lohmüller
Hochstraße 22a

91166 Georgensgmünd
Tel.: 09172-700948
Email: krippe@dvgeo.de
Homepage: www.evangeo.de

Stand Oktober 19